



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

11.11.03

Masterplan Mobilität

Presseerklärung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halten das Ergebnis der Erarbeitung des Masterplanes Mobilität in weiten Teilen für positiv. Nicht nur die letztlich von den Gutachtern aufgeführten Maßnahmen des Handlungskonzeptes sind der Gradmesser für den Erfolg, sondern auch der Einigungsprozess an sich, bei dem gesellschaftliche Akteure mit höchst unterschiedlichen Ansprüchen an Mobilität zu einem gemeinsamen Ergebnis gekommen sind.

Unsere Fraktion weicht in der abschließenden Bewertung nur in einem Punkt deutlich von der Mehrheit der TeilnehmerInnen am Masterplan ab: Wir halten die Vervollständigung des Straßennetzes in weiten Teilen, im Besonderen aber den umstrittenen Bau der OW III a für kontraproduktiv im Sinne nachhaltiger Mobilität.

Wir begrüßen dagegen das erklärte Ziel, den Radverkehrsanteil von jetzt 6% auf 12% zu erhöhen. Auch wenn es sich keineswegs um eine neue Forderung handelt, haben wir die Hoffnung, dass mit Hilfe des Masterplanes und der dort herausgefilterten Schlüsselprojekte der Druck zur Umsetzung von Maßnahmen deutlich erhöht werden kann.

Zu den Schlüsselprojekten gehört die Erreichung des Ziels Mitgliedschaft in der AG „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden“, die voraussetzt, dass entsprechende Bemühungen für eine fahrradfreundliche Stadt erkennbar sind. Der Anforderung an die Politik hinsichtlich der finanziellen Ausstattung des Radförderprogramms und planerischer Prioritäten werden wir nachkommen und das Gespräch mit der SPD- Fraktion suchen, um möglichst schnell zu einer Konkretisierung zu kommen. Wesentlich ist auch die Einführung eines Controllings. Es kann nicht sein, dass mit schöner Regelmäßigkeit immer wieder Radwege auf Gehwegen gebaut werden, obwohl es eine eindeutige anders lautende Beschlusslage gibt.

Über das Handlungskonzept Radverkehr hinaus halten wir folgende Schlüsselprojekte für äußerst unterstützenswert:



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Im Bereich des Verkehrsmanagements ist es vor allen Dingen der Ausbau einer dynamischen und barrierefreien Fahrgastinformation an allen Haltestellen, sowie der Ausbau der Bevorrechtigung des ÖPNV an Lichtsignalanlagen, der unmittelbar positive Effekte für die ÖPNV-NutzerInnen erbringen würde.

Wesentlich ist auch der Aufbau einer Mobilitätszentrale, um die Mobilitätsalternativen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und damit die Nutzungshäufigkeit des PKW zu reduzieren.

Die Quantität und Qualität der Mobilitätsalternative Öffentlicher Personennahverkehr muss kontinuierlich verbessert werden, um potenzielle NutzerInnen von dem Angebot zu überzeugen. Dazu gehört unbedingt der Bau einer Stadtbahntrasse zur Erschließung des Phoenix-West-Geländes bis nach Berghofen – ein aus Sicht der Beteiligten des Masterplanes zentrales Projekt mit hoher Priorität.

Ein wichtiger Baustein des Masterplanes Mobilität ist aus unserer Sicht das Handlungskonzept Verkehrssicherheit und dessen Schlüsselprojekt „Vision Zero“. Vorgeschlagen wird eine kommunale Initiative mit dem Ziel der Reduzierung von 50% Schwerverletzten und Verkehrstoten innerhalb der nächsten 10 Jahre. Nachdem die Optimierung der Sicherheitstechnik in den Autos in der Vergangenheit wesentlichen Anteil an der Minimierung der Opfer des Strassenverkehrs hatte, muss es nunmehr darum gehen, die nicht-motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen zu schützen. Dazu gehört eine konsequente Berücksichtigung der Belange von FußgängerInnen und RadfahrerInnen, insbesondere aber der kindlichen Bedürfnisse und Verhaltensweisen.

Nicht zuletzt erwarten wir ein regelmäßiges Kontrolling aller Projekte des Masterplanes und eine Dokumentation der jeweiligen Fortschritte.